

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt per Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Funke**, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Interess
die einseitige Beilage 10 Pfg., amtliche Inserate die Correspondenz 25 Pfg., Redaktionen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 wöchiger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postämter und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 66.

Donnerstag, den 1. Juni 1899.

12. Jahrgang.

Pro Monat nur 20 Pfennige.

Pro Monat nur 20 Pfennige.

An unsere geehrten Leser!

Um einem allgemeinen Wunsche unserer Leser gerecht zu werden, lassen wir die „Auerthal-Zeitung“ von heute ab täglich erscheinen. Gleichzeitig werden wir das Abonnementsgold auf 20 Pfennige pro Monat herabsetzen und monatlich kassieren lassen, um auch weniger Bemitteltem in den Stand zu setzen, sich eine Tageszeitung zu halten, und bitten die geschätzten Leser, unsere Austräger bei dieser Neuordnung gütigst unterstützen zu wollen.

Wir werden bestrebt sein, unserem geschätzten Lesern neben einem guten Roman nur gediegenen Inhalt darzubieten, und ganz besonders dem lokalen, wirtschaftlichen und politischen Teile unsere grösste Aufmerksamkeit zuwenden.

Durch die uns dadurch erwachsene Mehrausgabe sind wir leider genötigt, die bisher der „Auerthalzeitung“ beigelegten Gratisblätter Zeitspiegel, Gute Geister und Familienblatt wegfällen zu lassen. Unsere werthen Abonnenten können aber gegen eine Zahlung von 5 Pfennigen den Zeitspiegel weiter beziehen, und sehen zahlreicher Beteiligung gern entgegen.

Der Zeitspiegel kostet pro Monat 5 Pfennige extra.

Gleichzeitig bitten wir unsere verehrten Geschäftsfreunde, alle wichtigen Vorkommnisse uns mitzuteilen, denn nur durch zahlreiche Mitarbeiterschaft können wir die Zeitung zu dem gestalten, was heute von einer Tageszeitung verlangt wird.

Hochachtungsvoll
ergebenst

Verlag und Redaktion der Auerthal-Zeitung

Ernst Funke.

Auerthal-Zeitung

kostet

pro Monat nur 20 Pfennige.

Auerthal-Zeitung

kostet

pro Monat nur 20 Pfennige.

Pflichtfeuerwehr Aue.

Die Mannschaft ist in folgende Züge getheilt worden:
Wach- und Absperrzug Jahrgang 1887—89,
I. Spritzenzug „ 1870—71,
II. Spritzenzug „ 1872—73.

Die gesamte Mannschaft wird hierdurch zu einer **Übung für Montag**,

den 5. Juni 1899, Abends 7 Uhr befehligt. **Sammelplatz:** Schulhof, Schwarzenberger Straße 10. Begründete Entschuldigungen sind nur von der **Übung** zulässig.
Aue, den 31. Mai 1899.

Der städtische Branddirector

H. Rodas.

Aus aller Welt.

* Die Reichstagskommission für die Gewerbeordnungs-Novelle hat bekanntlich den Antrag Dize und Gen. angenommen:

Von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens müssen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein.

* Die Mehrzahl der deutschen Regierungen hat sich bereits mit Entschiedenheit dagegen erklärt, daß in die Gewerbe-Novelle eine Bestimmung über einen obligatorischen Ladenschluß aufgenommen werde, wie ihn die Kommission des Reichstages beschlossen hat.

* Der Verein der deutschen Spiritusinteressenten nahm in seiner Tagung zu Nordhausen, die auch aus Sachsen besucht war, die Bildung eines Bezirksrats und damit die Verständigung mit der Centralgenossenschaft für Spiritusverwendung (dem sog. Spiritusring) an.

* Eine Vorlage wegen Verlängerung des handelspolitischen Protokolls mit England ist dem Reichstage zugegangen.

* Bei der Reichstagswahl im 2. niederbayerischen Wahlkreis (Straubing) erhielten von 12 110 abgegebenen Stimmen: Schinger (Zentrum) 6068 Stimmen, Wieland (Bauernbund) 5975 Stimmen; Schinger ist somit gewählt.

* Die Detailistenvereine in ganz Deutschland werden in kürzester Zeit gegen den Beschluß der Reichstagskommission für die Gewerbeordnungsno-

velle betr. den gesetzlichen Ladenschluß ganz energisch Stellung nehmen. Sie betrachten diesen Beschluß als einen tiefen Eingriff in die individuelle Freiheit. Eine Petition gegen die gesetzliche Feststellung eines einheitlichen Ladenschlusses soll überall in Umlauf gesetzt und dann dem Staatssekretär Grafen Posadowsky überreicht werden, der ja auch sehr scharf den Beschluß der Reichstagskommission bekämpft hat.

* Der frühere langjährige Kammer-Präsident v. Dohl in Stuttgart ist gestern hier gestorben.

* Polizeiergeant Martini in Kiel, ein früherer Feldwebel, ist als militärischer Instrukteur nach China berufen worden.

* Wegen Landesherrats ist in Herbsthal bei Kachen eine den besseren Kreisen angehörende Persönlichkeit verhaftet worden. Der Verhaftete wurde nach Leipzig ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

* Der Schulstempel in Hessen fordert seine Opfer. In Darmstadt tritt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, der Leiter des heftigen Schulwesens, Ministerialrat Soldan, der den Fall Ahlheim-Dettweiler in der Kammer beschuldigte und dadurch peinliches Bestreben erregte, habe seine Entlassung erbeten.

* Die ungarischen Minister von Szell, v. Lucacs, Hegednes und Dr. Darays sind aus Budapest in Wien eingetroffen.

* Die französische Regierung soll beschlossen haben, neue Befestigungen längs der Mosel zum Schutze Nancy's errichten zu lassen.

* Die Meldungen über eine bevorstehende Kooperation der Königin von England werden vom „Rheinischen Courier“ für unrichtig erklärt.

* Auf dem internationalen Sozialistenkongress der gegenwärtig in Brüssel tagt, ergriffen auch Liebknecht und Singer das Wort. Letzterer nannte die Friedenskonferenz im Haag eine Konferenz der Komödianten. Besonders Liebknecht, der französisch sprach, fand ungeheuren Beifall der aus Tausenden bestehenden Menge.

* In Spanien soll die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden. Ferner sollen in den Regimenten dritte Bataillone geschaffen werden. Dann würde sich die Friedenspräsenzstärke des Heeres auf 250—300 000 stellen.

* Die Zahl der Pestfälle in Alexandria beträgt jetzt acht, wovon einer wieder neu hinzugegetreten ist. Todesfälle an Pest sind noch nicht vorgekommen.

* Außer den Engländern und Amerikanern werden auch die Russen einen Antrag auf Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts zur Friedenskonferenz stellen.

* Der internationale Grubenarbeiterkongress nahm einstimmig eine Resolution an, die die Regierung auffordert, die Gesetze betr. die Grubeninspektion derart abzuändern, daß die Grubeninspektoren von den Arbeitgebern durchaus unabhängig gestellt sind. Der Kongress wurde hierauf geschlossen.

Dresden, 29. Mai. Nach dem neuesten Projekt für das Ständehaus von Prof. Wallot ist die Terrasse unverändert beibehalten. Das künftige Ständehaus ist demnach in kleinerem Maßstabe ins Auge gefaßt. Die Sachverständigen-Kommission wird sich vielleicht damit einverstanden erklären.

Oberwiesenthal, den 30. Mai. Ein Holzarbeiter hier entfernte sich im Walde von seiner Arbeitsstätte und ließ das scharfe Beil auf dem Hackloche liegen. In seiner Abwesenheit kamen Kinder herbei und spielten mit dem Beil, wobei einem der Kinder zwei Finger abgehakt wurden.

Oberwiesenthal, 28. Mai. Eine interessante Probefahrt stellte man gestern auf der schmalspurigen Eisenbahnlinie Cranzahl-Oberwiesenthal an. Man versuchte zum ersten Mal, einen normalspurigen Eisenbahnwagen auf die Schmalspurbahn herüberzunehmen und auf dieser zu transportieren. Dem Versuch lag die Annahme zugrunde, daß der breitspurige Wagen größere Ralsvorräte für Wiesenthal enthalte, die man vor Umladen schützen wollte. Wie man berichtet, gelang dieser Versuch zu voller Zufriedenheit.

Kothenkirchen i. B., 29. Mai. Selbstmord beging Sonntag, den 28. ds. Mts. hier der Dienstmagd Paul Vent. Ursache ist noch unbekannt.

Hohenstein-Ernstthal, 31. Mai. Heute Morgen in der zweiten Stunde brach in der Wohnung des Strumpfwirkers Koch Feuer aus, welches das Häuschen mit zwei nebenan liegenden Wohngebäuden einschloß. Koch, der noch eines seiner Kinder retten konnte, erlitt schwere Brandwunden. Frau Koch sprang aus dem Fenster und blieb mit gebrochenen Gliedmaßen liegen. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Drei Kinder der Familie Koch im Alter von 4, 9 und 13 Jahren sind wahrscheinlich verbrannt, da sie bis zum Morgen nicht aufgefunden waren.

Falkenstein, 29. Mai. Die im Amtsgerichtsgefängnis inhaftierte gewesene Ehefrau des Schuhmachermeisters Hrz. Bayer in Elfeld, welche kürzlich mit ihren beiden Kindern in den Teich sprang und wobei die Kinder ihr Leben einbüßten, ist am Freitag wieder aus der Haft entlassen worden. Ihr Gesundheitszustand scheint kein normaler zu sein.

Falkenstein, 28. Mai. Im Tode vereint ist das Ehepaar Fabritant Heinrich Lorenz und dessen Ehefrau Emilie Lorenz geb. Hienemann. Innerhalb weniger Tage sind dieselben im Alter von 60 Jahren zur letzten Ruhe beigesetzt worden.

Overcrum, 29. Mai. Bei Hadermeister Nothger hier hat am 28. Mai eine verblühende Italiener-Penne in zehn Stunden drei Eier gelegt; früh acht Uhr das erste, 70 Gramm schwer, Mittag 12 Uhr das zweite, 65 Gramm schwer, Nachmittag 6 Uhr das dritte, 75 Gramm schwer.

Leipzig, den 31. Mai. Der Kaufmann und Hauswarenhandwerker Kupfer in Leipzig, ein rüstiger Jäger, besand sich in der Nacht zum Sonntag auf Pleßauer Revier auf dem Abstand. In der Nähe waren zwei Jagdgewehre aufgestellt, von denen das eine plötzlich umfiel. Ein Schuß trachte, welcher dem Jäger in den Leib ging und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Meerane, 28. Mai. Die diesjährigen Steuer-einschätzungen in unserer Stadt haben in allen Kreisen so lebhaften Widerspruch erregt, daß Massendemonstrationen, wie es noch nicht dagewesen, einge-reicht worden sind. — Freitag wurde hier ein Soldat eines Leipziger Infanterieregiments festgenommen, welcher seinen Urlaub überschritten hatte, und wurde sofort nach seiner Garnison transportiert.

Hohwein, 29. Mai. Flüchtling ist der Tischler-

lehrling Felix Gumpel aus Kleinschadowitz, ein früherer Bögling der Besserungsanstalt in Bräunsdorf, er hat seinem Meister Wegert in Böhliggen gegen 1600 Mk. in barem Gelde aus einer verschlossenen Kassette gestohlen. Der Bursche trägt im Gesicht einen großen roten Fleck.

Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Ostreich, Erfinder des antirheumatischen antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schwerzigen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gefährlichen Uebel anheimzufallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die wunderbarlichen Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungs-Veränderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreiten konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schwindete sich zusehens, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch obengenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr. Ich bin jetzt überzeugt, daß jeder, der in ähnlichem Leiden seine Leide, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Aufjuchend über diesen Thee nimmt, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld.

Oberstienants-Walzin.

Bestandtheile: Innere Kuchrinde 50, Wallnussrinde 50, Alant 75, Franz. Orangenblätter 50, Orangblätter 35, Schiselinblätter 50, Venusblätter 85, Vinorein 1,50, rothes Sandelholz 75, Bardenwurzel 4, Zerkornwurzel 3,50, Radix, Carophyll 2,50, Chinarrinde 50, Cayennewurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Orangenwurzel 75, Zappelnwurzel, Senghelnwurzel 2,50, Parilla-wurzel 35, Fenchel, rom. 3,50, Weiz. Senf 3,50 Nachschichtensteigt 75.

Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Das abgelaufene (44.) Geschäftsjahr verlief in jeder Beziehung überaus günstig. Es brachte der Bank eine Steigerung des Versicherungsbestandes um 83 Millionen auf 547 045 174 Mark, eine Steigerung des Bankvermögens um 12 Millionen auf 159 010 865 Mark. In dem bedeutenden Wachstum des Versicherungsbestandes vereinigen sich die Wirkungen eines großen Zuganges und eines verhältnismäßig kleinen Abganges. Der Zugang an neuen Versicherungsanträgen überstieg mit 57,9 Millionen Mark noch die hohen Biffern der Vorjahre, hievon konnten einschließlich der aus 1897 übernommenen Anträge 46 896 110 Mk. Aufnahme finden. Der Abgang durch Wiederaufgeben der Versicherung war äußerst gering, er machte in der Todesfallversicherung nur 0,97 Prozent der im Laufe des Jahres versichert gewesenen Summe aus (Durchschnitt der deutschen Gesellschaften in 1897: 2,03 Prozent). Auch der Abgang durch Tod hielt sich in mäßigen Grenzen und blieb hinter der mathematischen Erwartung weit zurück. Der durch diese günstige Sterblichkeit erzielt Gewinn betrug 2 349 955 Mk., übertraf also die Biffer des Vorjahrs, welche unter allen deutschen Gesellschaften die größte gewesen war, noch um ein Beträchtliches. Da die Verwaltungskosten der Bank,

wie in den Vorjahren, sehr niedrig waren — in Prozenten der Jahreseinnahme nur 5,59 gegen 10,00 im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften (1897), so ergab die Gewinn- und Verlustrechnung den ansehnlichen Ueberschuß von 6 109 817 Mk., den höchsten seit Bestehen der Bank erzielten. Nach den Vorschlägen des Verwaltungsrates sollen hieron weitere 300 000 Mark der allgemeinen Reserve und 50 000 Mark dem Pensionsfonds der Bankbeamten überwiesen, 135 000 Mark zu Bauzwecken zurückgestellt werden, der Rest fließt mit 5 624 817 Mk. in den Dividendenfonds der Versicherten. Aus demselben erhalten in 1899 die mit gleichmäßiger Dividende Versicherten (Plan A II) 38 Prozent der ordentlichen Jahres- und extra 19 Prozent der alternativen Zusatzprämie, die mit steigender Dividende (Plan B) Versicherten 2,7 Prozent der eingezahlten Gesamtprämiensumme, was bei den ältesten danach Versicherten 22 mal 2,7 = 59,4 Prozent der vollen Jahresprämie, also einschließlich alternativer Zusatzprämie ausmacht. Nach dem alten System A 1, wonach bei Erlöschen der Versicherung noch die 1 bis 5 rückständigen Dividenden nachvergütet werden, beträgt die Dividende, wie seit Jahren, 34 Prozent der ordentlichen Jahresprämie und extra 17 Prozent der alternativen Zusatzprämie.

6 Meter Extra Prima Loden

1. Kleid f. M. 3,90 Pf. Muster auf Best. fr. ins Haus. Kleider gratis.
6 Meter solid gefärbter Wachsstoff zum Kleid für M. 1,50 Pf.
6 " " Araba-Sommerstoff " " " 1,80 " "
6 " " Dollar-Carreau Stoffe " " " 2,70 " "
6 " " Alpaca Panama " " " 1,30 " "
Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-Saison, Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in aller größter Auswahl versehen in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco.
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M. Verlanthaus.
Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für M. 3,80 Pf.
Chemisierstoffe " " " " 4,35 "

Heilung der Tuberkulose vermittelst Sirolin

Vor einiger Zeit haben wir an dieser Stelle über Sirolin, das neueste Mittel gegen Lungentuberkulose, berichtet. Heute geht uns nun folgende interessante Mitteilung zu: Erst in neuester Zeit ist es gelungen, in dem Sirolin ein Mittel zu finden, welches, ohne den geringsten schädlichen Einfluß auf den menschlichen Organismus auszuüben, eine heilsame Wirkung auf die Lungenschwindsucht hat. Die zahlreichen Berichte aus Spitälern und die noch zahlreicheren Mitteilungen hervorragender Aerzte in den bestrenommierten medizinischen Zeitschriften erklären einstimmig das Sirolin für ein ebenso unschädliches wie glänzendes Mittel gegen Lungenschwindsucht. In Fällen, in welchen die Erkrankung in den ersten Stadien ist, vermag das Sirolin vollständige Heilung herbeizuführen, aber selbst vorgeschrittene Fälle erfahren durch Sirolin wesentliche Besserung. Schon nach kurzem Gebrauch des Mittels schwinden die Erscheinungen der Lungentuberkulose: Abmagerung, Husten, Auswurf, Fieber Nachttschweiß, dabei macht sich bald eine erhebliche Besserung des Appetites geltend, und das Körpergewicht nimmt zu. Diese Vorteile werden aber auch in angenehmer Weise erreicht, denn das Sirolin ist ein angenehm riechender, wohlwollender, vollständig ungiftiger Sirup, der auch von kleinen Kindern gerne genommen wird. Selten ist das Angenehme mit dem Nützlichen so glücklich vereinigt, wie im Sirolin. Sirolin besteht aus 10 Teilen Thiochol und 140 Teilen Orangensirup und ist zu haben in den Apotheken.

Verknüpfung.

Novelle von Hermann Wickensfeld.

Gefallen hatte sie ihm nie, aber zu einem soliden, obgleich negativen Entschluß war es ihm erst gekommen, trotz dem Schnupfen und Schadelwunde: sie würde sein Weib nicht werden, und wenn sein Vater ihn mit einem dreifach dickeren Baumpfahl nach ihr hinschob, als er es schon, und zum Ueberdruß, gethan hatte.

Eher, wenn's denn sein mußte, viel eher noch Gertrud Längner. Die zeigte doch ein gewisses Interesse, ja, oft ein überaus hartnäckiges Eingehen auf seine Ideen; nicht unverständlich würde er neben ihr sein Leben verschleifen. — nur zu! Der Vater drängte, Tante Alice, winkte und plunkte, und die Genossen im „Litterarischen Verein“, im „Verein junger Kaufleute“, in der „Lese-Gesellschaft“, alles Erhebungen seiner Schaffensfreude, neckten und heckten Kläne aus, und . . . und Zeit war's ja auch für ihn mit seinen fast zweiunddreißig.

Wenn es denn sein mußte. . . Aber, es brauchte ja noch nicht.

Im Laden der Firma Elias Hülsebus war heute ein fester Tag: Montag. Keine Landleute, welche drängelten und fellschten, keine Stadtdamen, die zu einem Ball in der „Resource“ Wehr und Waffen, d. h. Mull, Atlas und Sibentischer, heischten. Im Hintergrunde des weiten Raumes trantem ein paar junge Leute Stoffballen zusammen, vorn aber stützte der Junior das Haupt in die Hand. Es war ihm so schwer, so schwer! Kein Wunder, mit Gertrud Längner und den negativen Privatgedanken, mit Herzog Bogislaw dem Behnten und der königlichen Generalintendant, mit einem meuchelnden Schnupfen und der Idee eines steifen Prog, sowie mit dem Entwurf zu einem Vortrag darinnen, den er kommenden Sonnabend im „Verein junger Kaufleute“ halten wollte.

Herr Elias Hülsebus junior, unser verehelter Vorstand wird sprechen über: Herzog Bogislaw der Behnte von Bommern und dessen Reise nach Jerusalem im Jahre 1496. So

stand es bereits in der „Theßener Post“ angezeigt, und geredet mußte werden, gegen fünfzig Pfennig Entree und selbst gegen den Schnupfen.

Und Elias junior feuchte noch einmal, als er dem kleinen Comptoir zuschritt, um nachzusehen, ob das Kleid für Theba Hofinger, dies naserweise Ding, überhaupt schon bestellt war.

Das Ergebnis seiner Nachforschung: daß die Stoffproben der Engrosfirma sich nach etlichem Suchen in der Privat-Schublade seines Burses fanden, daß die Ausführung des Auftrages völlig in Vergessenheit geraten war, daß infolge dessen der Theßener Sonnenschein ohne seine heutige Mahnung noch bis in die Jahrhunderterte auf sein Reisekleid hätte warten können und daß er, Elias, sich nun hinsetzen mußte in der dringenden Sache einen allerdingsten Brief an Schröder und Söhne in Berlin zu schreiben, das besetzte seine Stimmung nicht eben auf Ordentlich erköpft ließ er die Feder sinken, wischte mit dem Taschentuch das linke Auge aus und blinzelte mit dem rechten durch die Glas Thür in den Laden hinein; denn eben hatte dort die Glocke getönt. Dann, als er vernahm, daß nur ein Schullind zwei Rollen Maschinengarn Nummer vier verlangte, öffnete er das Behege seiner Bahne zu einem vernehmlichen: „Rölling!“

Fünfzehn Minuten später erschien Albert Rölling im Comptoir und fragte nach den Wünschen des „Vice“. Denn so nannten die „jungen Leute“ der Firma Hülsebus unter sich den zweiten Chef des Hauses.

„Mein Vater wird bald von der Post zurückkommen, Rölling.“

„Sehr wohl, Herr Hülsebus.“

Elias hatte mit seinen Gedanken schon einen Geschwind-abstecher in fremde Regionen gemacht. Was sollte doch der junge Mann? Was sagte er? Sehr wohl? Er fuhr auf.

„Sehr wohl? Mir ist im höchsten Grade nicht wohl, Verehrtester, sondern einfach mau, verstehen Sie?“

Rölling verstand seinen Vice immer, weil er das Bequem fand, also auch jetzt. Doch neigte er nur zustimmend das

Köln auf länglichem Gasse thronende wohlfrisiert, blonde Haupt.

„Sagen Sie meinem Vater“ . . . haz! . . . Oh, dieser Schnupfen! Sagen Sie ihm, ich sei hinausgegangen, ich . . . uff! Und haben Sie ein Auge auf Rüber . . . diese Schildkröte! Den Brief hier soll er besorgen.“

Noch einmal griff Elias Hülsebus junior in seine äppige schwarzbraune Mähne und schritt ächzend durch die Hintertür; Rölling aber schwang den erhaltenen Brief zerstückelt in der knöchernen Linken, griff im Laden nach der Beschaftigunglos auf der Thebe lungennden Elle, langte damit der Schildkröte, des Hauses Hülsebus einzigem „Stift“, einem breilich etwas hart und länglich etwas schwach ausgefallenen Exemplar angehender Manufakturisten, der augenblicklich seines Herrgotts und der Firma kostbare Zeit damit wüthete, daß er darüber nachsann, wie wohl eine Pflöge, die gerade auf dem bunten Vabentisch ihre Krägel stahlte, in die Geschäftsräume eingebracht sein mochte . . . langte also diesem Tagelieb mit der Elle, eins über, daß er, so gut es ihm seine gebrungene, halblose Körperhaltung erlaubte, sich schleunigst umwandte.

Nicht schlafen, Schildkröten! Ein Auge soll ich auf Dich haben? I wo, gleich alle beide! Hier diesen Brief zur Post gebracht, aber selbstlich prompt! Ra, wie's bald?“

Albert Rölling hatte gar keine Anlage zum Tyrannen, wirklich nicht; aber er fühlte sich doch ein bißchen, mit seinen einundzwanzig Jahren und der Würde eines Vice behaftet. Und als nun Paul Rüber nach Gut und Schirm griff, da griff er, Albert Rölling, mit der Ariene eines Fürsten in die rechte Westentasche, entnahm derselben ein Zwanzigpfennigstück und reichte es dem Stift.

„Da, Schildkröten! Weicht Bescheid?“

Die Schildkröte sah erst den Doppelstadel an und dann ihren direkten Vorgesetzten.

„Jetzt schon, Herr Rölling?“

Der Commis wiegte sich befähigt in den Häften.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

— Gegründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —
Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.
Bankvermögen Ende 1898: **RM. 159 010 665.**
Darunter Extrareserven: „ **25 255 861.**

Neue Anträge Mark	Versicherungsstand Mark	Jahresüberschüsse Mark
1890: 31,6 Millionen.	325,5 Millionen.	3,5 Millionen.
1892: 40,3 „	366,3 „	3,7 „
1894: 48,1 „	416,3 „	4,3 „
1896: 55,7 „	479,6 „	5,3 „
1898: 57,9 „	547,0 „	6,1 „



wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Waschen u. Glanzmitteln, daher von Jedermann nach seinem allgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, große Ergiebigkeit, verhältnismäßig schnellstes und das Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorräte in Packeten zu 10 und 20 A. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit rothiger Pyramiden-Marke ersichtlich. Heinrich Mack, Urm u. D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)

Nächste Ziehung 6. Juni 1899. Wohlthätigkeits-Geldlotterie

des Eis-Vorh. Kriegereinderbundes für seine Witwen- u. Waisenstiftung.
Mk. 124000 mit 3279 Gewinnen.
Haupttreffer **Mk. 40000, 20000, 10000.**
1/2 Loose à 2 Mk., 1/4 Loose 20 Mk., 1/8 Loose à 1 Mk., 1/16 Loose 10 Mk.
(Sorte und Liste 25 Pfg. extra) empfehlen die Generalagenten 4295.
J. Stürmer, Straßburg i. G., Langestr. 107, und alle durch Statute kenntlich
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 5, Verkaufsstellen.

Sparsame Hausfrauen!

kauf 1a fetten Speck, geräuchert	Pfd. 55 Pfg.
bei ganzer Seite	50 "
1a. mageren Rippen-Speck,	62 "
bei ganzer Seite	60 "
feinste westf. Leberwurst,	55 "
" Rotwurst "	59 "
" Presssülze "	65 "
" Mett- oder Bratwurst "	80 "
feinstes Speise-Schmalz, garant. rein	42 "
bei 10 Pfund	40 "
feinste Tafel-Margarine, 3 Kron. extra	58 "
in 10 Pfund Kübeln	55 "
feinste Tafel-Margarine, prima	45 "
" verlesene Kaffees, roh und gebrannt,	
Pfd. 70, 75, 80, 100, 120 Pfg.	

Versand per Post und Bahn gegen Nachnahme

Johannes Wille,
Kloster-Mansfeld,

*** Versandt Geschäft. ***

Redaktion, Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Kuerthzeitung“ (Gust Junte), Aus im Ergeb.

Lebensstellung.

Zur Verwaltung und zum weiteren Ausbau eines Incaffobezirks mit großem Incaffobestand wird von einer alterenommirten Versicherungs-Actien-Gesellschaft eine tüchtige Kraft als

Bezirksinspector

gesucht. Anfangsgehalt Mt. 1800 Provision und Spesen. Offerte unter B. J. 4300 an Haafenstein & Vogler A.-G. Leipzig

1 Laden mit Wohnung

in verkehrsreicher Lage zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter Laden an die Expedition des Blattes erbeten.

Ihre Stadtwingenerfabrikation wird ein gewandter

Borarbeiter

gesucht. Adressen niederzulegen unter G. P. bei Haafenstein & Vogler A.-G. Meissen.

1 Herr kann sofort hübsche Wohnung erhalten. Näheres in der Expedition des Bl.

84t Harzer Bierkäse, schön goldgelb und pikant im Geschmack, offeriert 100 Stück Mt. 2.30, bei 200 Stück Mt. 2.10

Marie Schückel Wwe.
Aue, Marktgräben.

Stotterer

finden gründl. Heilung in dem am 2. Juni c. in **Plauen i. Vogtl., Marktstraße 49,** beginnenden **Cursus der C. Denhardt'schen Anstalt Dresden-Loschwitz.** Aufnahme bis 9. Juni täglich. Prospekte gratis.

Lebensstellung

erhalten gut empfohlene Herren aus jedem Berufsstande, welche durch Uebernahme einer offiziellen Vertretung oder durch stille Vermittlung für eine Gesellschaft wirken wollen. Dieselbe leistet hohe Erwerbsprovision und jede gewünschte Erleichterung bei Aufnahme von Versicherungsanträgen. Beste Anstellung als Inspector erfolgt nach Einarbeitung sofort unter günstigen Bedingungen.

Offerten unter L. B. 132 an **Rudolf Wosse, Annaberg i. Erzgebirge** erbeten.

Thüringer

Kaffeewürze
feinstes Kaffee-Verbesserungsmittel.

Hier zu haben bei Herren: **Erlar & Co., Rob. Kirsten, Christ. Voigt** und im **Consumverein E. G. m. b. H.**



Bursche

über 14 alt, bald gesucht. Näheres in der Expedition des Blattes.

Polierer u. Schleifer

der selbständig arbeiten kann, für eine Fernheilungs-Anstalt vorzuzusetzen gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Sprachkenntnissen unter B. 101 an die Expedition des Blattes.



Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten Methode. Kennzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Müdigkeit, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Stimmlosigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern: chronische Tränenflussungen, nebst chronischen Augen- und Ohrentzündungen.
Dr. med. Hofbrückel,
Spezialarzt für Lungenleiden,
München, Bayerstraße 35.
Nach Auswärts brieflich bei genauerer Angabe der Krankheitserscheinungen.

Schöne

Vögel

die auch im Käfig gesund und sangeslustig bleiben, sichert das einzig bewährte, 100fach preisgekürzte Voss'sche Vogelfutter mit der Schwalbe, für jede Vogelart unter Umständen fertig gemischt, in versiegelten Packeten erhältlich in Aue bei **ERLER & CO.**

Visitenkarten

von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Blumen u. Goldschnitt, Seidenkarten etc. empfiehlt billigst die **Buchdruckerei der Auerthal-Zeitung.**

Schreiberlehrling

bald gesucht. Näheres in der Expedition des Blattes.